TIERMODELL
200 JAHRE FOTOGRAFIE

PHOTO ELYSEE



Walter Chandoha, *Long Island*, États-Unis, 1957 © Walter Chandoha Archive

ELYSEE.CH

TIERMODELL
200 JAHRE FOTOGRAFIE

Vom 4. Dezember 2026 bis 4. April 2027
Photo Elysée, Lausanne

ÜBER 200 KÜNSTLER

Gefährte, Forschungsobjekt, Symbol, Spiegelbild oder Fantasievorstellung – seit der Erfindung der Fotografie ist das Tier nie aus dem Blickfeld der Fotograf:innen gerückt. *Modèle animal* (Tiermodell) taucht in zwei Jahrhunderte der Bildgeschichte ein und offenbart, wie die Fotografie unseren Blick auf Tiere geprägt und damit auch unsere Art, sie zu lieben, sie auszubeuten oder zu schützen, tiefgreifend beeinflusst hat.

Von den Mikrofotografien eines Auguste Bertsch im 19. Jahrhundert bis hin zu den Schnappschüssen von Martin Parr und Elliott Erwitt, die die Vertrautheit zwischen Mensch und Tier sichtbar machen; von den Collagen Peter Beards, in denen sich persönliche Erzählungen und umweltpolitische Anliegen vermischen, bis hin zu den feinsinnigen Betrachtungen Rinko Kawauchis, vom Streben nach Harmonie einer Simona Kossak bis zu den Bildkompositionen William Wegmans: Die Ausstellung spannt einen Bogen über das Werk bedeutender Fotograf:innen, die unser unsere Sensibilität für das Lebendige geprägt haben. Dabei schliesst sie auch die innovativsten zeitgenössischen Ansätze mit ein – die seltsamen Kreaturen Augustin Rebetez' und Robin Lopvets, die poetischen Welten Vasantha Yogananthans, oder die gewagten Experimente, die in den sozialen Medien kursieren. *Modèle animal* unterstreicht die enorme Präsenz des Tieres in unserer kollektiven Vorstellungswelt und lädt uns dazu ein, Grenzen zu überschreiten: zwischen Mensch und Tier, zwischen dem Blick und dem Bild – und vielleicht auch zwischen dem, was wir sehen und dem, was wir sehen wollen.

Die im Sommer 2026 bei den Rencontres d'Arles präsentierte Ausstellung ist eine Koproduktion von Photo Elysée und den Rencontres d'Arles.



Elliott Erwitt, *New York City*, USA, 2000 © Elliott Erwitt. Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und Magnum Photos



Jean de Bourbon *L'hippopotame Obaysch au jardin zoologique de Regent's Park*, Londres, Royaume-Uni, 1852 © Gilman Collection, Purchase, Ann Tenenbaum and Thomas H. Lee Gift, 2005

AUSSTELLUNG

Die Ausstellung verbindet bekannte Werke mit Bildmaterial aus anonymer Quelle und bildet einen thematischen Parcours, der um sieben Blickwinkel herum aufgebaut ist – den anatomischen, den performativen, den affektiven, den faszinierten, den ethischen, den plastischen und schliesslich den viralen Blick. Sie lädt uns ein, anhand von 200 Jahren Fotografie unsere komplexen und sensiblen Beziehungen zum Lebendigen mit neuen Augen zu sehen.

DER ANATOMISCHE BLICK

Mit der Erfindung der Fotografie löste dieses Medium die wissenschaftliche Zeichnung ab. Der anatomische Blick, der aus der Naturgeschichte stammt, macht das Bild zu einem Werkzeug, mit dem dokumentiert, isoliert, verglichen und zerlegt wird, um das Lebendige verständlich zu machen. Mikrofotografien, Chronofotografien, Röntgenaufnahmen: Das Tier wird buchstäblich unter die Lupe genommen. Vergrösserung und Detailgenauigkeit bringen die Schönheit, aber auch die Fremdartigkeit tierischer Formen zum Vorschein – und erinnern uns daran, dass das, was wir sehen, immer auch davon abhängt, worauf wir unseren Blick richten.

DER PERFORMATIVE BLICK

Zirkus, Menagerie, Zoo oder Fotoatelier: Das Tier wird präsentiert, ausgestellt, dressiert, inszeniert. Die Fotografie hält die Positionen, Kunststücke und Fertigkeiten fest, die dem Tier mittels Dressur antrainiert wurden – und verrät dadurch ebenso viel über die Gesellschaft, die diese Darstellung inszeniert, wie über das zur Schau gestellte Tier selbst. Mit einer Mischung aus Faszination und Unbehagen hinterfragen diese Bilder, was wir unseren Tieren abverlangen und was das über uns aussagt: über unsere Vorlieben, unsere Projektionen, unser Überlegenheitsgefühl. Der performative Blick ist weder Anklage noch Rechtfertigung – er baut einen Spannungsbogen zwischen der Intention der Darbietung und der Andersartigkeit des Tieres auf.

DER AFFEKTIVE BLICK

Hier lebt das Tier mit uns zusammen: als Teil der Familie, als Gefährte, als Vertrauter. Die Bilder zeigen alltägliche Rituale, die sanfte Präsenz der Tiere und die daraus entstehende Verbundenheit. Von Kodachrome-Dias aus den 1950er-Jahren bis hin zu den Strassenporträts von Elliott Erwitt zeugen diese Fotografien von einer Beziehung, in der das Tier allgegenwärtig ist – in unserem Zuhause, in unseren Städten, in unseren Erinnerungen. Wir erkennen uns darin wieder, identifizieren uns damit und finden bisweilen Trost darin. Freundschaft, Treue, Nachahmung – der affektive Blick bringt auf schlichte, aber eindringliche Weise zum Ausdruck, was uns am Herzen liegt und was wir bewahren möchten.



Pieter Hugo, *Abdullahi Mohammed avec Mainasara* (Abdullahi Mohammed mit Mainasara), Ogere Remo, Nigeria, 2007 © Pieter Hugo. Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und Stevenson, Kapstadt, Amsterdam

DER FASZINIERTE BLICK

Betrachten, staunen, träumen – unberührte Natur und ferne Horizonte: Der/die Tierfotograf:in wartet, beobachtet und harrt aus, oft unter extremen Bedingungen, immer auf der Suche nach einer Welt, die der unseren so fremd erscheint. Diese Fotografie, deren Ursprünge bei den Naturforscher:innen des 19. Jahrhunderts liegen, entfaltet sich heute vor dem Hintergrund eines geschärften Bewusstseins für den Erhalt unserer Ökosysteme. Treibende Kraft für die Fotografierenden ist dabei die Faszination des Augenblicks: Tierwelt, Farben und Licht ziehen den Blick in ihren Bann, und dieser Moment des Staunens wird in einem Bild festgehalten. Von der Weitwinkelperspektive und den Vergrösserungen Sebastião Salgados bis hin zu den verschneiten und stillen Landschaften von Vincent Munier, von den Tieren, die George Shiras – ein Pionier der „Wildlife-Fotografie“ – bei Nacht aufnahm, bis hin zu den verstörenden Raben von Masahisa Fukase: Jedes Bild lässt uns die Intensität der Begegnung spüren. Für einen kurzen Moment löst sich die Grenze zwischen Betrachtendem und Betrachtetem in Verzauberung auf.

MUSEE PHOTO ELYSEE 10 PLATEFORME canton de vaud

DER ETHISCHE BLICK

Intensive Tierhaltung, Gefangenschaft, Schlachtung, Tierversuche, Aussterben: Hier dient das Bild als Beweis. Es rüttelt auf, dokumentiert, und klagt bisweilen an. Hervorgegangen aus den Tierschutzbewegungen der späten 1960er-Jahre, wird die Fotografie hier zum Werkzeug der Ermittlung und zum Mittel der Warnung – von Schlachthöfen bis zu Laboren, von Orten der Gefangenschaft bis hin zu Schmugglernetzwerken. Im Zeitalter des Anthropozäns schärft sich der Blick, und mit ihm die Verantwortung des Bildes: Wie weit darf man gehen, um Bewusstsein zu wecken, ohne das Leiden zu instrumentalisieren? Neben den Anklagen treten auch andere Handlungsweisen in den Vordergrund – Wiedergutmachung, Fürsorge, und Berichte über fairere Arten des Zusammenlebens.

DER PLASTISCHE BLICK

Montage, Inszenierung, Fiktion, Hybridisierung: In diesem Teil der Ausstellung tritt das Tier als Mitgestalter auf. Der plastische Blick will nicht mehr darstellen, sondern erforschen, was Bild und Lebewesen gemeinsam erschaffen können – es geht um Schöpfung, Metamorphose, Neuinszenierung. Von der sich überlagernden Darstellung einer Wanda Wulz, die 1932 ihr Selbstportrait mit dem Gesicht ihrer Katze verschmelzen liess, über Karen Knorrs fotografische Fabeln, in denen sie Tiere an ungewöhnlichen Orten auftreten und sie damit ein völlig neues Narrativ erschaffen lässt, bis hin zu Vasantha Yogananthans sakralen Figuren – diese Werke lassen die Grenze zwischen dem Realen und dem Imaginären, zwischen Darstellung und Fiktion verschwimmen.

DER VIRALE BLICK

Seit seinen Anfängen ist das Internet ein Sammelbecken für ein ganzes Universum an Tieren, das mittlerweile ebenso viele reale wie imaginäre Arten umfasst. Im Zeitalter der Empfehlungsalgorithmen zieht das Tier Aufmerksamkeit auf sich, generiert Klicks, setzt Trends und geht viral. Ob rührend, faszinierend oder „niedlich“ im Sinne des Verhaltensforschers Konrad Lorenz, dessen Theorie des Kindchenschemas unsere Empfänglichkeit für kindliche Merkmale erklärt – das virtuelle Tier bündelt und verstärkt Verhaltensweisen, die so alt sind wie die Fotografie selbst. Das Internet hat unsere Besessenheit von Tierbildern nicht erfunden: Es hat sie lediglich auf globalem Massstab sichtbar gemacht.



Jean-Baptiste Huynh, *Buckley*, 1999 © Jean-Baptiste Huynh. Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers



Masahisa Fukase, Erimo Cape, 1976, aus der Serie *Solitude of Ravens* © Masahisa Fukase Archives. Mit freundlicher Genehmigung der Masahisa Fukase Archives und der Michael Hoppen Gallery UK

CREDITS

Kuratorin: Nathalie Herschdorfer, Direktorin Photo Elysee
Wissenschaftlicher Berater: Vincent Lavoie
Kuratorisches Komitee: Fanny Brülhart, Cécile Nédélec, Manuel Sigrist, unterstützt von Sarah Bourget und Emma Hennegrave

Eine Koproduktion von Photo Elysée und Les Rencontres d'Arles

ARLES
LES RENCONTRES
DE LA PHOTOGRAPHIE

PUBLIKATION

Die Ausstellung wird begleitet von der Publikation *Modèle animal. 200 ans de photographie* im Verlag Textuel.

Mit Beiträgen von Emanuele Coccia, Nathalie Herschdorfer, Vincent Lavoie und Manuel Sigrist.

PRESSEKONFERENZ

DONNERSTAG 3. Dezember, 10 UHR
Führung durch die Ausstellung in Anwesenheit von Nathalie Herschdorfer, Vincent Lavoie, Fanny Brülhart, Cécile Nédélec, Manuel Siegrist, sowie einigen der austellenden Künstler:innen.

VERNISSAGE

DONNERSTAG 3. Dezember ab 18 UHR
Freier Eintritt

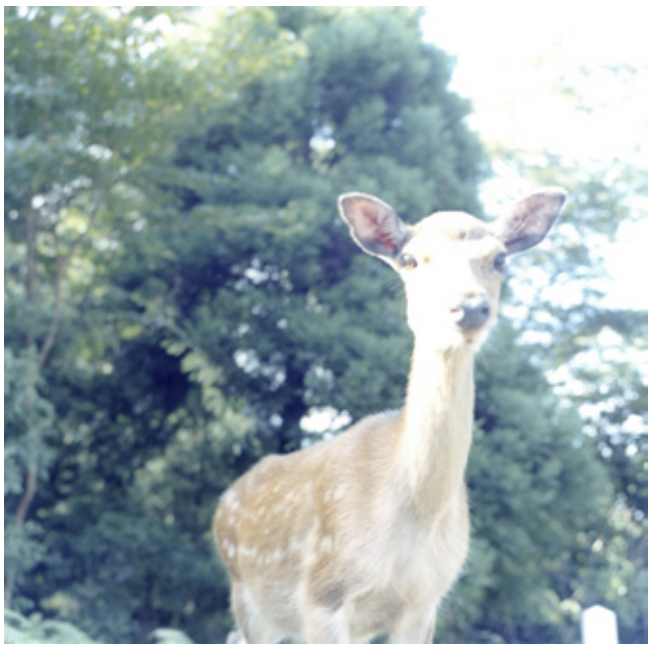
PRESSEKONTAKT

Jean-Pierre Chabrol
Leiter Kommunikation und Marketing
presse.elysee@plateforme10.ch

PRESSEBILDER

Die Reproduktionsgenehmigung wird unter folgenden Bedingungen erteilt:
Vollständige und unveränderte Wiedergabe der Werke
Nennung des Namens der Urheberin bzw. des Urhebers, des Titels der Werke und ihres Entstehungsdatums sowie der entsprechenden Legende und des Copyrights

Die Ausstellung wurde grosszügig unterstützt von der Jan Mulder Collection, UBS, der Loterie Romande, der Fondation Le Cèdre, der Fondation Coromandel, der Fondation de l'Elysée und dem Cercle de l'Elysée.



Rinko Kawauchi, Sans titre, 2004, de la série Aila © Rinko Kawauchi. Avec l'aimable autorisation de l'artiste

Institutioneller Partner

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Département fédéral de l'intérieur DFI
Office fédéral de la culture OFC

Ausstellungspartner

UBS

LOTERIE ROMANDE

Fondation Le Cèdre

FONDATION COROMANDEL

PHOTO ELYSEE CERCLE

Die Ausstellung trägt das Label «Bicentenaire de la Photographie

MINISTÈRE DE LA CULTURE

MUSEE PHOTO ELYSEE

FOTOGRAF:INNEN

Shelby Lee **Adams** (1950), Jonathas **de Andrade** (1982), Ottomar **Anschütz** (1846–1907), Hippolyte **Arnoux** (1832–1894), Jane Evelyn **Atwood** (1947), Winnie **Au** (1981), François **Aubert** (1829–1906), Jacob **Aue Sobol** (1976), Richard **Avedon** (1923–2004), David **Bailey** (1938), Édouard **Baldus** (1813–1889), Roger **Ballen** (1950), James **Balog** (1952), George **Bashford** (1858–1899), Samantha **Bass** (1990), William Sykes **Baverstock** (1893–1975), Peter **Beard** (1938–2020), Valérie **Belin** (1964), Edmond **Bénard** (1838–1907), Auguste **Bertsch** (1813–1871), Richard **Billingham** (1970), Viktoria **Binschtok** (1972), Werner **Bischof** (1916–1954), Louis-Auguste **Bisson** (1814–1876), **Blommers & Schumm** (1969), Marta **Bogdańska** (1978), Ursula **Böhmer** (1965), **Atelier Boissonnas**, Koto **Bolofo** (1959), Xavi **Bou** (1979), Myriam **Boulos** (1992), Zana **Briski** (1966), Nolwenn **Brod** (1985), Balthasar **Burkhard** (1944–2010), René **Burri** (1933–2014), Alfred **Cailliez** (1834–1878), Sophie **Calle** (1953), Henri **Cartier-Bresson** (1908–2004), Roger **Catherineau** (1925–1962), David **Chancellor** (1961), Walter **Chandoha** (1920–2019), Julien **Chavaillaz** (1985), Céline **Clanet** (1977), Lucien **Clergue** (1934–2014), Christian **Coigny** (1946), Walter Augustus **Coldwell** (1864–1929), Maisie **Cousins** (1992), Mario **Cravo Neto** (1947–2009), Louis Jacques Mandé **Daguerre** (1787–1851), Lia **Darjes** (1984), Jack **Davison** (1990), Juan **de Borbón** (1822–1887), Gaston **de Jongh** (1888–1973), Charles **Delius** (1877–1962), Raymond **Depardon** (1942), Théodule **Devéria** (1831–1871), Jean **Dieuzaide** (1921–2003), John **Divola** (1949), Robert **Doisneau** (1912–1994), Jean-Marie **Donat** (1962), Louis-Jules **Duboscq-Soleil** (1817–1886), Louis **Ducos du Hauron** (1837–1920), Josef Maria **Eder** (1855–1944) et Eduard **Valenta** (1857–1937), James **Elliott** (1832–1900), Elliott **Erwitt** (1928–2023), Claudia **Fährenkemper** (1959), Roger **Fenton** (1819–1869), Joan **Fontcuberta** (1955) et Pere **Formiguera** (1952–2013), Randal **Ford** (1971), Rosalind **Fox Solomon** (1930–2025), William Henry **Fox Talbot** (1800–1877), Leonard **Freed** (1929–2006), Masahisa **Fukase** (1934–2012), Matthieu **Gafsou** (1981), Flor **Garduño** (1957), Kata **Geibl** (1989), Paul **Géniaux** (1873–1929), Agnès **Geoffray** (1973), Weronika **Gęsicka** (1984), Philipp **Giegel** (1927–1997), Stephen **Gill** (1971), Burt **Glinn** (1925–2008), Anne **Golaz** (1983), Jean-Paul **Goude** (1938), Vincent **Gouriou** (1974), Harry **Gruyaert** (1941), Andreas **Gursky** (1955), Philippe **Halsman** (1906–1979), Jon **Hanford** (1985), Ren **Hang** (1987–2017), Albert **Harlingue** (1879–1964), Mishka **Henner** (1976), Laura **Henno** (1976), Todd **Hido** (1968), **Hiro** (1930–2021), Candida **Höfer** (1944), Willoughby Wallace **Hooper** (1837–1912), Roni **Horn** (1955), Kati **Horna** (1912–2000), Pieter **Hugo** (1976), Kurt **Hutton** (1893–1960), Jean-Baptiste **Huynh** (1966), Marcel **Imsand** (1929–2017), **Izis** (1911–1980), Monique **Jacot** (1934–2024), Tamara **Janes** (1980), Leila **Jeffreys** (1972), Nancy Lee **Katz** (1947–2018), Rinko **Kawauchi** (1972), Alexander **Keighley** (1861–1947), André **Kertész** (1894–1985), Pouria **Khojastehpay** (1993), Karen **Knorr** (1954), Simona **Kossak** (1943–2007) et Lech **Wilczek** (1930–2018), Juul **Kraijer** (1970), Laurence **Kubski** (1986), Louis **Kunz** (1832–1900), Ergy **Landau** (1896–1967), Mårten **Lange** (1984), Jacques-Henri **Lartigue** (1894–1986), Daesung **Lee** (1975), Jochen **Lempert** (1958), Feng **Li** (1971), Herbert **List** (1903–1975), Zhiyue **Liu** (2001), Sheng-Wen **Lo** (1987), Robin **Lopvet** (1990), Ella **Maillart** (1903–1997), Étienne-Jules **Marey** (1830–1904), Chris **Marker** (1921–2012), Yamamoto **Masao** (1957), Ramón **Masats** (1931–2024), Eva et Franco **Mattes** (1976), **MAZZACIO et DROWILLAL**, Rafał **Milach** (1978), Désiré-François **Millet** (1828–1875), Yoshinori **Mizutani** (1987), Guido **Mocafico** (1962), James **Mollison** (1973), Sarah **Moon** (1941), Jean **Moral** (1906–1999), Inge **Morath** (1923–2002), Daido **Moriyama** (1938), Tshepiso **Moropa** (1995), Richard **Mosse** (1980), Vincent **Munier** (1976), Eadweard **Muybridge** (1830–1904), Jim **Naughten** (1969), Zed **Nelson** (1965), Richard **Neuhauss** (1855–1915), Helmut **Newton** (1920–2004), Jean **Painlevé** (1902–1989), Trent **Parke** (1971), Martin **Parr** (1952–2025), Roger **Parry** (1905–1977), Edouard **Payot** (1874–1956), Géza **Perneczky** (1936), Regine **Petersen** (1976), John **Phillips** (1914–1996), Joanna **Piotrowska** (1985) & **Formafantasma**, Harry **Pointer** (1822–1889), Krzysztof **Pruszkowski** (1943), Jo **Ractliffe** (1961), Ed **Ram** (1986), Augustin **Rebetez** (1986), Albert **Renger-Patzsch** (1897–1966), Giles **Revell** (1965), Bettina **Rheims** (1952), Pierre-Ambroise **Richebourg** (1810–1875), Louis-Pierre **Rousseau** (1811–1874), Michal **Rovner** (1957), Sebastião **Salgado** (1944–2025), Robin **Schwartz** (1957), George **Shiras** (1859–1942), Lee **Shulman** (1973) – The Anonymous Project, Taryn **Simon** (1975), **SMITH** (1985), Sage **Sohier** (1954), Emmanuel **Sougez** (1889–1972), Edward **Steichen** (1879–1973), Hans **Steiner** (1946–2022), Brent **Stirton** (1969), Christer **Strömholm** (1918–2002), Hiroshi **Sugimoto** (1948), Dániel **Szalai** (1991), Nikita **Teryoshin** (1986), Francesca **Todde** (1981), Adrien **Tournachon** (1825–1903), Marc **Trivier** (1960–2024), Penelope **Umbrico** (1957), Auguste **Vacquerie** (1819–1895), Ruth **Van Beek** (1977), Michel **Vanden Eeckhoudt** (1947–2015), Alberto **Vieceli** (1965), Todd **Webb** (1905–2000), **Weegee** (1899–1968), William **Wegman** (1943), Sabine **Weiss** (1924–2021), Yana **Wernicke** (1990), **Wols** (1913–1951), Wanda **Wulz** (1903–1984), **Ylla** (1911–1955), Vasantha **Yogananthan** (1985), Tamaki **Yoshida** (1982), Émile **Zola** (1840–1902).



Feng Li,
Sans titre, série
Cochon, 2010
© Feng Li



Hiro, Foot Series #8 with Ant, New York, 1982 © Estate of Y.Hiro
Wakabayashi. Courtesy of Hiro Studio, Inc., New York / Collection de la Maison Européenne de la Photographie



Weronika Gęsicka, Stone louse, from the Encyclopaedia series, 2023-2026 © Weronika Gęsicka



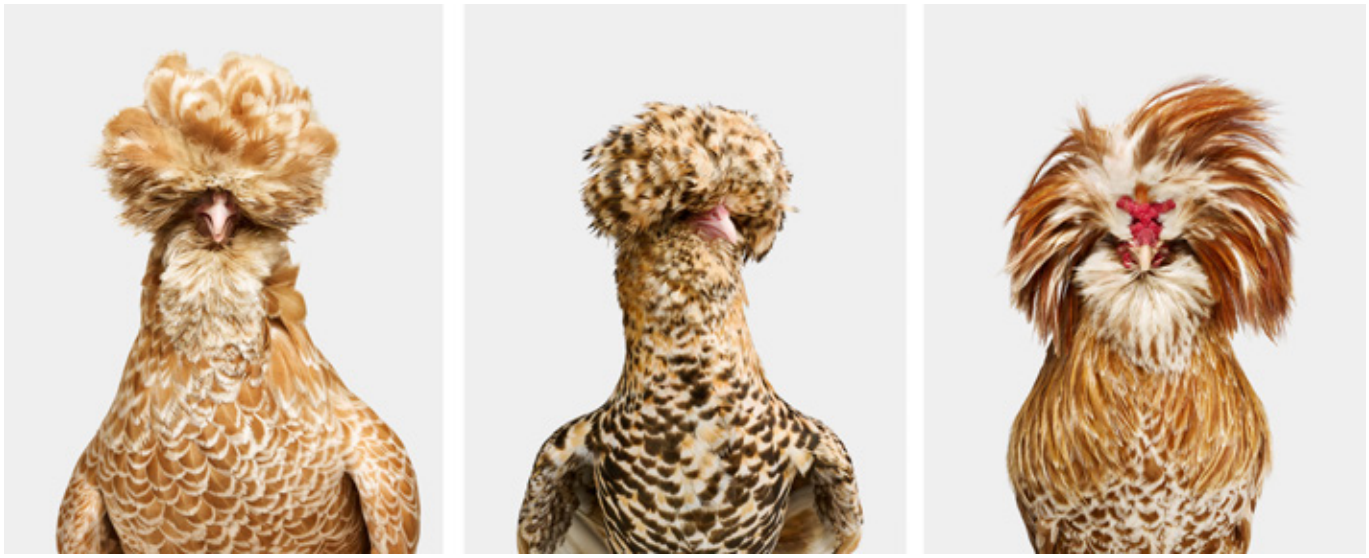
William Wegman, *Sitting Tail [Belle assise]*, 1991
Avec l'aimable autorisation de l'artiste et de la Galería Alta.



Masahisa Fukase.
Sans titre, série Sasuke, 1977-1978.
Avec l'aimable autorisation de Masahisa Fukase Archives et de Michael Hoppen Gallery, UK



Jean de Bourbon L'hippopotame Obaysch au jardin zoologique de Regent's Park, Londres, Royaume-Uni, 1852 © Gilman Collection, Purchase, Ann Tenenbaum and Thomas H. Lee Gift, 2005



**Randal Ford, Bantom Buff Laced Polish Hen [Poule polonaise à crête lissée de race Bantam], 2024 /
Buff Laced Polish Rooster No.1 [Coq polonais à plumes fauves no 1], 2024 /
Candy Corn Polish Hen No.1 [Poule polonaise « Candy Corn » no 1], 2024
© Randal Ford**
"



**Randal Ford, Huacaya Alpaca No.1 [Alpaga Huacaya no 1], 2024 /
Huacaya Alpaca No.4 [Alpaga Huacaya no 4], 2024 /
Huacaya Alpaca No.2 [Alpaga Huacaya no 2], 2024
© Randal Ford**



Elliott Erwitt, New York,
États-Unis, 2000 © Eliott Erwitt/Magnum Photos



Marcel Imsand, Sans titre, sans date © Photo Elysée,
Lausanne, Fonds Marcel Imsand



Walter Chandoha, Long Island, États-Unis, 1957
© Walter Chandoha Archive

EN SAVOIR PLUS

Die Kuratorin über die Ausstellung :

Nathalie Herschdorfer
Historienne de la photographie
Directrice de Photo Elysée
& Commissaire de l'exposition

« L'exposition que nous vous invitons à découvrir réunit une multitude d'images, car avant tout, il s'agit de parler de photographie et de la manière dont elle façonne notre représentation des animaux. »

« Pourquoi s'intéresser aux animaux aujourd'hui ? Au 21e siècle, la question de notre attention aux écosystèmes est devenue centrale. Le dérèglement climatique nous conduit à repenser le vivant dans son ensemble, dont les animaux font évidemment partie. »

« Depuis l'invention de la photographie au 19e siècle, la manière dont les humains regardent le monde animal n'a cessé d'évoluer. Ces représentations changent avec les sociétés qui les produisent et révèlent notre rapport aux autres espèces. »

« Depuis une dizaine d'années, j'ai réuni une multitude d'images autour des animaux. J'ai réalisé à quel point elles racontent les relations que les humains entretiennent avec les animaux et la manière dont ces relations évoluent au fil des époques. Aujourd'hui, nous prenons davantage conscience de la nécessité de repenser notre place au sein du vivant. Ce mouvement de décentrement de l'humain rend particulièrement pertinente, au 21e siècle, une réflexion sur les liens qui nous unissent aux espèces animales.»

« En tant qu'historienne de la photographie, je me suis demandé si notre fascination contemporaine pour les images d'animaux, largement partagées sur les réseaux sociaux, était propre à l'ère numérique ou si elle s'inscrivait dans une histoire beaucoup plus longue des représentations animales. »

« Il était essentiel d'aborder cette thématique dans toute son ampleur. Nous avons ainsi rassemblé des d'images de toutes natures, produites pour des usages très différents, par des artistes, des scientifiques, des amateurs ou encore des professionnels. Ensemble, elles dessinent un vaste panorama des relations que les humains entretiennent avec les animaux. »

« Nous avons voulu raconter cette grande histoire à travers les images. La collection de Photos Elysée, qui remonte aux origines de la photographie 19e siècle, nous a offert l'occasion d'explorer nos réserves et de redécouvrir des œuvres parfois oubliées depuis longtemps. Cette exposition a ainsi permis de révéler des trésors. »

« Cette exposition réunit à la fois de grandes figures de l'histoire de la photographie et des auteurs anonymes ou méconnus. Tous apportent un regard singulier sur les animaux et contribuent à enrichir cette histoire collective. »

« Au delà des images, l'exposition interroge notre manière de nous dans le monde. Nous savons que nous partageons une planète fragile avec d'autres formes de vie. Plusieurs artistes explorent ainsi de nouvelles façons de représenter les animaux et cherchent à déplacer le regard humain afin d'imaginer d'autres formes de coexistence avec le vivant. »

« Peut-être que l'exposition n'apporte pas de réponse définitive. Elle ouvre plutôt une question que chacune et chacun est invité à se poser : comment cohabitons-nous avec les animaux qui partagent notre monde ? »

« Comment l'image peut-elle rendre compte de notre relation au vivant ? Comment peut-elle exprimer le fait que nous partageons une même planète avec les espèces animales et plus largement avec l'ensemble du vivant ? »

EVENEMENTS AUTOUR DE L'EXPOSITION

Dimanche en famille – Les animaux au musée !

Photo Elysée
Dimanche 6 décembre | 10h – 18h

Photo Elysée propose une journée en famille autour de la photographie et du monde animal, à l'occasion de l'ouverture de l'exposition Modèle animal, 200 ans de photographie.

En bref :

- Visite de l'exposition en compagnie de poules
- Ateliers créatifs avec l'intelligence artificielle
- Portraits avec votre animal de compagnie
- Maquillage animalier
- Projections géantes sur la façade du musée

PROGRAMME du dimanche 6 décembre

Qui de l'homme et de la poule ?
Visite-performance animale par ShanjuLab

- Des poules et des coqs du ShanjuLab visitent l'exposition avec leurs compagnons humains
- Ce n'est pas du dressage : c'est une « zoochorégraphie » improvisée, faite de tableaux vivants
- On regarde le musée autrement, mi-humain, mi-gallinacé
- Avec : Écho et Baladine Breikers, Froufrou et Charlotte Mayor, Rainer et Brian Favre, Bismarck et Dariouch Ghavami
- ShanjuLab est un laboratoire de recherche théâtrale sur la présence animale

Infos pratiques :

Horaires : 11h30, 14h et 16h (durée : 20 min)
Lieu : départ dans la Rotonde
Accès : inclus dans le billet d'entrée, sans inscription

Venez poser avec votre fidèle compagnon !
Studio photo éphémère de Margaux Corda

- Un portrait avec votre animal, réalisé par la photographe Margaux Corda
- Les portraits seront exposés à l'Atelier Photo Elysée pendant toute la durée de Modèle animal
- Chaque inscription vaut pour 2 personnes et 2 animaux au maximum
- Le musée peut refuser un animal qui ne serait pas à l'aise dans le studio
- L'horaire de chaque séance est communiqué après inscription

Infos pratiques :

Horaires : 13h – 17h
Lieu : Signal L
Accès : gratuit, sur inscription, places limitées

Chimères. Assemblez, collez, imaginez !
Atelier créatif

- On crée des créatures fantastiques en mélangeant des photographies d'animaux
- On découvre les « prompts » de l'IA pour donner vie à ses chimères

Infos pratiques :

- Public : dès 4 ans
- Horaires : 10h30 – 12h30 et 13h30 – 17h (en continu)
- Lieu : Atelier Photo Elysée
- Accès : libre, sans inscription

Prêt·e à rugir, bondir ou déployer tes ailes ?
Stand de maquillage

- Les enfants choisissent un maquillage d'animal et se transforment
- Ils partent ensuite à la rencontre des animaux de l'exposition

Infos pratiques :

- Public : dès 3 ans
- Horaires : 10h – 13h et 13h30 – 17h (en continu)
- Lieu : Foyer
- Accès : gratuit, inscription sur place, places limitées

EVENEMENTS AUTOUR DE L'EXPOSITION

Projections XXL Photo Elysée x ECAL

- Des animaux projetés en grand sur les façades du musée
- Une ambiance de fête dans le quartier des arts pendant tout le mois de décembre

Infos pratiques :

- Du 3 au 31 décembre
- Horaires : dès 17h
- Accès : libre

Dans le prolongement de l'exposition "Modèle animal", les Projections XXL animeront le quartier des arts tout au long du mois de décembre. Les animaux envahiront les façades du musée dans un esprit de fête. À l'ère des algorithmes de recommandation, le musée invite les étudiant·e·s de l'ECAL à réfléchir à notre obsession contemporaine pour les images d'animaux et à explorer les notions de mignonnerie (cuteness), de performance et de viralité.

À l'ère des algorithmes de recommandation et des flux d'images continus, Photo Elysée invite les étudiant·e·s du département Communication Visuelle de l'ECAL/Ecole Cantonale d'art de Lausanne à interroger notre fascination contemporaine pour les représentations animales.

Dans le cadre de ce projet interdisciplinaire, les étudiant·e·s des Bachelors Photographie, Design Graphique et Media & Interaction Design ont conçu des œuvres vidéo immersives inédites. À l'issue du processus de création, une série de projets a été sélectionnée par Photo Elysée et l'ECAL afin d'être présentée au grand public. Oscillant entre expérimentation visuelle, humour et poésie, ces propositions transforment l'architecture en écran géant et invitent à porter un regard renouvelé sur le bâtiment, ses usages, ses échelles et ses formes.

https://elysee.ch/evenements/projections-xxl-photo-elysee-x-ecal-5/



PROGRAMMATION À PLATEFORME 10

mudac

Edouard Chapallaz. Céramiste suisse
25.09.2026 — 31.01.2027

Hocus Pocus. Le design de l'invisible
06.11.2026 — 11.04.2027

Rencontrologie. Design pour des mondes magiques
06.11.2026 — 11.04.2027

En savoir plus : mudac.ch

MCBA

Ted Joans. Black Flower
09.10.2026 — 28.02.2027

Lucas Erin. La ronde
Prix culturel Manor Vaud 2026
28.08.2026 — 14.02.2027

Charles Blanc-Gatti. Les couleurs du son
25.09.2026 — 17.01.2027

En savoir plus : mcba.ch